

# Cemex sichert Stellen für Arbeitnehmer mit Handicap

Betriebsvorstellung und Rundgang am Standort Rüdersdorf zum Internationalen Tag des behinderten Menschen mit Vereinen und Behörden



Beim Rundgang: Blick aus 107 Metern Höhe über das Betriebsgelände des Cemex-Zementwerks in Rüdersdorf  
Foto: Sam Dreyser

Rüdersdorf. Den Internationalen Tag des behinderten Menschen nehmen Vertreter von „Leben mit Handicap“, des Integrationsamtes, Arbeitsamtes und andere regelmäßig zum Anlass, Betriebe zu besuchen, die Integration vorantreiben. Bei Cemex in Rüdersdorf sind derzeit zehn Menschen mit Behinderung tätig.

Anja Frohloff von „Leben mit Handicap“ gehört zu den Initiatoren des jährlichen Besuchs. „Wir wollen einen Blick auf die praktische Arbeit im Unternehmen haben“, ergänzt Sandra Schauer vom Anima-Landesverband Brandenburg. Dass Menschen mit Behinderung oft Angst haben, wegen ihrer besonderen Bedürfnisse abgetan zu werden und nie einen Job zu finden, weiß auch sie aus dem Arbeitsalltag. „Leidensgerecht“ müssen die Arbeitsbedingungen nach Sozialgesetzbuch sein. Ein Wort, das Sandra Schauer ungerne benutzt. „Wir versuchen, alle unterzubringen und damit

auch Arbeitsplätze zu sichern.“

Das Bundessteuergesetz habe viele wichtige Aspekte vorgeschrieben und Voraussetzungen geschaffen, ergänzt Claudia Poets vom Integrationsamt. „Es geht darum, Chancengleichheit herzustellen, den wichtigen Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu sichern.“ Etwa jeder fünfte Brandenburger ist behindert, was es umso wichtiger mache, Arbeitgeber zu motivieren, auch diesen Menschen eine Chance zu geben. „Zusammenarbeit der Netzwerkpartner ist ein wichtiger Schritt, doch es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, berichtet Poets.

Der Arbeitsmarkt habe sich in den letzten Jahren massiv gewandelt, Arbeitgeber haben immer mehr Stellen zu besetzen. „Mit Praxisbeispielen wollen wir zeigen, wie es gehen kann. Außerdem werden zahlreiche Maßnahmen inzwischen gefördert“, weiß Anja Frohloff.

Von den Mitarbeitern mit Be-

hinderung im Bereich Zementarbeiten am Standort Rüdersdorf zwei im Tagebau, drei als Maschinenisten und Leitstandfahrer bei der Klimkerzeugung, einer als Schlosser, einer im Einkauf, einer als Leitstandfahrer/Maschinenist bei der Mahlung und einer in der Disposition in Eisenhüttenstadt. „Bisher haben wir sehr gute Erfahrungen mit dem Integrationsfachdienst gemacht“, berichtet Werksleiter Stefan Schmorleiz. Dass Umbauten an Arbeitsplätzen bislang nicht nötig wurden, ergänzt Lennart Albrecht, seit Oktober Schwerbehindertenvertreter. „Mitarbeiter sind wichtiger Bestandteil der Zukunftsvision unseres Unternehmens. Auch künftig werden wir nicht nur selbst ausbilden, sondern auch Menschen mit Handicap beschäftigen“, sagt Schmorleiz.

Dass es noch Potenzial gibt, stellte die Besucher beim Rundgang mit Ron Tauber und Thomas Weber fest.

(sdm)